

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 295.

Pränumerationspreise:
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Außstellung ins Haus wirtsch. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Montag, 23. Dezember 1878. — Morgen: Adam u. Eva.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Petitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Vom Tage.

Zur Ministerkrise wird der Grazer „Tagesspost“ aus Wien mitgetheilt, daß ein Kabinet Potocki, wenn es überhaupt je beabsichtigt war, nicht zu stande kommen dürfte; es habe niemanden für sich, als die Polen, und damit lasse sich nicht regieren. Was die noch fungierenden Minister noch an Einfluß besitzen, ist aufgeboten worden, jene Combination zu hinterreiben, und es ist Thatsache, daß der Statthalter von Galizien bei seiner Anwesenheit in Wien wol den Minister für Galizien, aber sonst keinen einzigen Minister, nicht einmal den ihm unmittelbar vorgesetzten Minister aufgesucht habe. Ein Kabinet de Pretis, d. h. ein Ministerium Auerperg ohne Auerperg, sei so gut wie gewiß, und zwar deshalb, weil es sich gezeigt hat, daß Graf Andrássy kein anderes Ministerium finden konnte, das bereit wäre, mit seiner Politik durch Dick und Dünn zu gehen, während Baron de Pretis für dieselbe sich engagiert hat, so gut wie Fürst Auerperg. Gegen Rußland allerdings wäre ein polnischer Ministerpräsident ein nicht zu verachtender Bundesgenosse, aber er könnte seine Bundesgenossenschaft theuer verkaufen, und de Pretis sei umsonst zu haben.

Die behördlich verfügte und vollzogene Auflösung des Lesevereines der deutschen Studenten in Wien wirbelt viel Staub auf, und wird diese Maßregel von der Mehrzahl der großen Blätter Wiens abfällig besprochen. Die „N. fr. Presse“ sagt unter anderen an leitender Stelle: „Wenn die Hingebung der studierenden Jugend an den deutschen Nationalitätsgedanken so vielem Mißtrauen begegnet, so sollte doch das Eine nicht vergessen werden, daß die Tradition Oesterreichs eine deutsche ist. Diese Tradition kann nicht bestritten werden. Die ältere Generation ist in den Staatsschulen gleichmäßig zu österreichischem

und deutschem Patriotismus herangezogen worden; österreichisch und deutsch waren keine Gegensätze. Wol haben die Schlacht bei Königgrätz und der Prager Friede, indem diese großen historischen Ereignisse Oesterreich aus Deutschland hinauswiesen, diese Synonymität aufgehoben. Aber, ist ein Decennium hinreichend, um eine tausendjährige Zusammengehörigkeit vergessen zu machen und im Bewußtsein der nachwachsenden Jugend, deren Eltern noch von der deutschen Tradition erfüllt sind, zu verwischen? Das ganze Deutschland soll es sein — war einst auch in Oesterreich der Verhängnis Schlag eines anbrechenden Morgens; und das will nicht so rasch aus dem Gedächtnisse verschwinden. Geschichtlich überwuchert daher leicht der deutsche Nationalitätsgedanke in der deutschen Jugend Oesterreichs. Zudem hat dieselbe das phänomenale Erstehen eines großen mächtigen deutschen Reiches gesehen, eine Erscheinung, welche ihre leicht erregbare Phantasie gefangen nimmt und welcher leider in Oesterreich keine ähnliche, die Phantasie anregende und fesselnde Gestaltung entgegengesetzt werden kann. Der Dualismus ist wahrlich nichts, was sich in die Herzen der Jugend wie ein leuchtendes Ideal einschmeicheln kann; er ist ein Verstandesprodukt, welches die Herzen erkaltet, nicht erwärmt.“

Der kommandierende General Feldzeugmeister Baron Franz Philippovich in Agram hat eine Konferenz einberufen, welche den Entwurf eines Gesetzes über die Hauscommunien im Militär-Grenzlande zu berathen hat. Die kroatische Landesregierung wird in derselben durch einen Sectionsrath vertreten sein.

Fürst Dondukovsk-Korsakoff erließ ein Circular, durch das allen russischen Beamten eingeschärft wird, der von der ostrumelischen Kommission eingesetzten Finanzverwaltung thätigen Beistand zu gewähren, feindselige Kundgebungen zu verhindern und der Bevölkerung verständlich

zu machen, daß die Kommission nur zum Wohle des Landes wirke. Die Kommission votierte dem Fürsten hiefür ihren Dank.

Das „Mémorial Diplomatique“ meldet, die Beziehungen zwischen Rußland und dem Vatican haben sich verschlimmert. Ersteres beabsichtigt die Errichtung einer Synode für Katholiken.

Der italienische Ministerpräsident Depretis kündigte der Kammer die vollzogene Constituierung des neuen Kabinetts an. Depretis sagte: er könne im Augenblicke das vollständige Programm des Ministeriums noch nicht entwickeln; die Mitglieder desselben seien indeß bekannt, und werden dieselben ihren bisherigen Prinzipien treu bleiben. Depretis hält es jedoch für nothwendig, schon jetzt einige Punkte des ministeriellen Programms darzulegen. Das Kabinet beabsichtige, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, indem es die bestehenden Gesetze ohne Schwäche und Willkür zur Ausführung bringe; es werde um die Verathung des Gesetzes in betreff des Baues neuer Eisenbahnen ansuchen, das Gesetz, betreffend die Abschaffung der Mahlsteuer, befürworten, das finanzielle Gleichgewicht anstreben und eine Vorlage in betreff einer weitgehenden Wahlreform einbringen.

Reichsrath.

In der am 20. d. stattgefundenen 40. Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Eingehen in die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit der §§ 11 und 13 des Wehrgesetzes, mit 174 gegen 84 Stimmen beschlossen. Ebenso wurde das Eingehen in die Spezialdebatte über die Regierungsvorlage, betreffend die Aushebung des Rekrutencontingents für das Jahr 1879, mit großer Majorität beschlossen.

Neuilleton.

Bauernhäuser in Oesterreich.

(Schluß.)

Ähnliche Verhältnisse zeigen zum Theil die Karstländer, wenn hier auch das Colonensystem nicht so allgemein verbreitet ist. Die Colonenhäuser tragen auch hier einen sehr armseligen und beinahe durchweg gleichförmigen Charakter, was sich leicht daraus erklärt, daß eben der Grundeigentümer diese Häuser nach der Schablone, auf das äußerste Maß der Lebensnothdurft berechnet, herstellt und sie dann ihrem Schicksale überläßt, während der arme Colone oft nicht im stande oder willens ist, auch nur die allernothwendigsten Auslagen für Instandhaltung oder Verbesserung derselben zu bestreiten.

Das kleine Colonenhaus aus Sarcia in der Gemeinde Pisino (Istrien) zum Beispiel enthält unter einem Dache alle Wohn- und Ruhräume. Die Küche mit großem, offenem Herd und zwei Schlafzimmer — von denen eines zugleich als Vorrathskammer und als Aufstellungsort der

Handmühle dient und mit dem Kuhstall in innerer Verbindung steht — sind im ersten Stock gelegen und auf einer Freitreppe zugänglich. Unter dieser Stiege und der Küche befindet sich zu ebener Erde der Weinkeller (Canova), der auch noch als Aufbewahrungsort für Krautfässer, Milch, geräucherter Fleisch, Knollengewächse u. benützt wird, sowie der kleine Stall. Dreschmaschinen gibt es weder in Istrien noch in Dalmazien; als solche wird, wie in Südtirol vielfach, ein mit Steinen gepflasterter offener Platz verwendet, wo gleich nach dem Einschütten das Getreide durch Pferde ausgetreten wird. Zur Deckung des Wasserbedarfs der Menschen dient eine Cisterne; das Vieh muß sich meist mit dem in den Pfützen angesammelten Wasser begnügen. Gemüse- und Obstgärten gehören zu den Seltenheiten; gewöhnlich steht nur ein schattenspendender Maulbeerbaum hart am Hause. Aber auch hier sind Ansätze zu einer besseren Entwicklung des landwirtschaftlichen Bauwesens verzeichnet; ein Colonenhaus aus Medana bei Cormons im Cogliogebiete mit abgeschlossenem Hofraum und besonderem Stalle, von einem Maurermeister der dortigen Gegend erfunden, wird als allgemeines Vorbild für Neubauten bezeichnet,

und entspricht auch, den älteren ländlichen Bauten gegenüber, jedenfalls den Anforderungen besserer Lebensweise und rationeller Wirthschaft. Nicht minder wird der Wälderhof San Spirito bei Parenzo zu den landwirtschaftlichen Mustergebäuden Istriens gehören; es ist immerhin erfreulich, daß die Hohenbrunn'sche Sammlung ein solches Bauernhaus unter die Typen landwirtschaftlicher Bauten aufnehmen konnte; wir sehen daraus, daß die halbverfallenen, eben so widerlichen wie zweckwidrigen Colonenhäuser älteren Ursprungs, die kaum mehr den Unterschied zwischen Mensch und Vieh in den Räumen des Hauses aufrecht zu erhalten gestatten, doch nicht der ausschließliche Typus des Landes sind.

Freilich, wenn wir nun den Blick nach Dalmazien richten, werden uns auch diese Colonenhäuser nicht bloß verständlicher, sondern sogar noch als annehmbar erscheinen. Die Häuser der bauerlichen Grundeigentümer sind zwar in manchen Stücken besser als die der Colonen im Karstgebiete, ja selbst in Wälschtirol; aber das Muster eines Wohnhauses mit Stallung und Scheuer, welches sich Simon Kuran zu Plina im Bezirk Macarsca auf seinem kleinen, theils von Felsen,

In der am 21. d. abgehaltenen Abgeordnetenhausung wurde die Spezialdebatte über die Wehrgefeßvorlage eröffnet. Abg. Groß beantragte die Annahme folgender Resolution: „Die Regierung wird aufgefordert, bei der Vorlage behufs weiterer Feststellung der Kriegsstärke darauf Bedacht zu nehmen, daß eine Herabminderung des Heeres aufwandes ermöglicht und somit der Finanzlage des Reiches in gebührender Weise Rechnung getragen werde.“ Die Regierungsvorlage und die Resolution Groß wurde angenommen.

Diesem folgte die Berathung über die Gesetzentwurf, betreffend die Aushebung des Rekrutencontingents pro 1879, welche Vorlage in dritter Lesung genehmigt wurde.

Auch die Regierungsvorlage, betreffend den Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, und die diesbezügliche Resolution: „Die Regierung wird aufgefordert, nach Ablauf des Jahres 1879 solche Vorkehrungen zu treffen, welche eine allmähliche Aufhebung des Appreturverfahrens mit möglichster Schonung der dabei in Frage kommenden Interessen der österreichischen Arbeit und Volkswirtschaft anbahnen“, erhielten die Zustimmung des hohen Hauses.

Schließlich wurde der Gesetzentwurf genehmigt, womit die Regierung ermächtigt wird, im Falle als zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien vor Ablauf des Jahres 1878 ein neuer Handels-, Zoll- und Schiffsverkehrsvertrag zustande kommen sollte, für die Zeit vom 1. Jänner 1879 bis zur Ratifizierung des neuen Vertrages, jedoch längstens für die Zeit bis 31. Januar 1879, im Verordnungswege die zur Regelung der wechselseitigen Verkehrsbeziehungen geeigneten und unumgänglich notwendigen mittel- und weitläufigen Vorkehrungen zu treffen. Der Tag der nächsten Sitzung wird den Abgeordneten im schriftlichen Wege mitgetheilt werden.

Tagesneuigkeiten.

— Holzexport aus der Herzegowina. Die französische Gesellschaft, welche mit dem Fürsten von Montenegro einen Abstockungsvertrag vor fast Jahresfrist abschloß und seither von dort Holz nach Frankreich ausführt, hat, wie berichtet wird, der Landesbehörde der Herzegowina in Mostar eine Offerte proponiert betreffs Ausholzung des am rechten Narenta-Ufer oberhalb Rojnica gelegenen Waldcomplexes im Ausmaße von circa 4000 Hektaren. Danach beabsichtigt die Gesellschaft, die tiefer gelegenen, respective für Ackerbau geeigneten Waldgebiete

total abzuholzen, den übrigen Theil jedoch, wo keine allzu großen Schwierigkeiten entgegenstehen, zu lichten. Die Gesellschaft offeriert fünf Francs per Quadratmeter Waldfläche. Das Holz soll auf der Narenta möglichst nahe an die Mündung geschwemmt, dort zu Schnittmaterial verarbeitet und dann nach Frankreich verschifft werden. Die Ausbeute ist auf jährlich 30- bis 50,000 Stämme veranschlagt, und würde der Landesregierung ein jährlicher Ertrag von 2- bis 300,000 fl. aus diesem Waldabstockungs-Geschäfte zufließen.

— Großes Unglück. In Grünwald bei Gablonz kam am 19. d. M. im Wohnhause des Tischlers Hübner Feuer zum Ausbruch, welches so rasch um sich griff, daß vier Kinder des Besitzers und zwei Gefellen, die auf dem Dachboden schliefen, den Tod in den Flammen fanden.

— Ein Attentat. Der fürstliche Adjutant v. Trifunac in Belgrad, ein gebürtiger Oesterreicher, schoß, wie man hört, infolge eines politischen Streites, nach andern wegen einer unehrerbietigen Aeußerung über den regierenden Fürsten, auf den oppositionellen Skupschina-Deputierten Paschic, ohne ihn zu treffen. Die auf offener Straße erfolgte Szene erregte im Publikum das größte Aufsehen. Der Vorfall wurde sofort dem Fürsten gemeldet.

— Humoristische Frage und Antwort. Der neueste „Figaro“ bringt folgenden Dialog: Kahlenberger: „Warum haben denn die Delegierten die berittenen Hauptleute gestrichen?“ — Grinzinger: „Wahrscheinlich fürchten's, daß uns die noch weiter ins Deficit hineinreiten thäten!“

— Blißschlag. In das in den Bocche di Cattaro liegende österreichische Fort Vrmac hat der Bliß eingeschlagen und einen Soldaten getödtet.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (A. h. Spende) Se. Majestät der Kaiser hat den durch Brandschaden verunglückten Ansassen in Nadaineslu, Bezirk Udelsberg, einen Unterstützungsbetrag von 300 fl. aus seiner Privatkasse gespendet.

— (Betheilung heimgekehrter Reservisten.) Die vom Occupationshauptplatze am 20. d. unvermuthet in Laibach angekommenen 419 Reservisten des 7. und 19. Feldjägerbataillons wurden vonseite der hiesigen Stadtgemeinde mit je einem Silbergulden theilt.

— (Zu humanen Zwecken.) Am 26. d. in der fünften Nachmittagsstunde findet im Stebnovitch'schen Gasthause in Sagor nächst der Südbahn zum Besten der Schulen in Töpliz-Sagor, Sagor und St. Martin im Bezirke Vittai eine musikalische Soirée statt, bei welcher die Herren Razinger,

Zumer, Medic, Maier und Belö Gesangspiecen, Frau Schlauf und Herr Maier Klavierstücke, die Herren Kobera, Plhal und Valentincic ein Trio für Violine, Cello und Klavier, Herr Rabnikar eine Zitherpiece und Frau Schlauf ein Gedicht vortragen werden. Dem Konzerte folgt ein Tanzkränzchen.

— (Eis- und Schneewegräumung.) Zur Verhütung von Unglücksfällen wolle der hiesige Magistrat Vorkehrung treffen, daß von den Trottoirs und von den Gehwegen längs den Häusern Eis und Schnee sofort weggeschafft werden.

— (Vorspannsgebühren.) Der Gesamtvergütungspreis für ein Vorspannsperd und ein Kilometer ohne Unterschied des Geschäftszweiges (Beamten-, Militär-, Gendarmerie-, Arrestanten- und Schubvorspann, letztere jedoch mit der Beschränkung auf jene Stationen, in welchen nicht durch Minuendolicitationen ein anderer Schubfuhrpreis erzielt wird) und des Vorspannehmers (Beamte, Offiziere, Mannschaft u. s. w.) wurde von der Landesregierung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1879 mit 9 (neun) Kreuzern für das Herzogthum Krain festgesetzt.

— (Der hiesige Schriftseher Hubmayer) hat dem Seklasten wieder Adieu gesagt und hat einen romantischen Vergnügungszug nach Mazedonien unternommen. Der elektrische Draht meldet unterm 20. d. aus Belgrad: „Der neue bulgarische Insurgentenchef Hubmayer traf am 11. d. in Widdin ein, woselbst er von einem bulgarischen Comité feierlich empfangen wurde. Am 12. d. engagierte er daselbst mehrere vormalig serbische Offiziere, welche den letzten Krieg in der serbischen Fremdenlegion mitgemacht haben. Am 14. d. ist Hubmayer mit seinem Gefolge über Sophia nach Mazedonien abgereist. In der Pir-Planina erwarten ihn Abgesandte der neuen provisorischen Nationalregierung in Mazedonien, um ihm das Kommando einer großen Insurgenten-Ischeta zu übergeben.“

— (Nationales Vereinshaus in Laibach.) Dem Vernehmen nach ist der Bau des Narodni Dom (slovenisches Vereinshaus) in Laibach ausgemachte Sache. Es wird hierüber in allen Wiener Blättern die große Trommel geschlagen. Der Laibacher Korrespondent der „Pr.“ schreibt: „Das auf 100,000 fl. präliminierte Gebäude wird in der Knasselgasse nächst dem neuen Sparkassegebäude zu stehen kommen und wird Raum für sämtliche slovenischen Vereine bieten. Die Gelder zu dem Bau werden in der Art und Weise beschafft, daß das für die Volksbildung gewidmete Kapital

Fortsetzung in der Beilage.

theils von Mauern umgebenen Besitze von kaum zwei Hektaren kunstlos, kaum zum nothdürftigen Schutze gegen Sturm und Regen erbaut hat, spottet doch eigentlich jeder Phantasie, auch wenn sie sich die dürftigste Heimstätte eines Bauern in Oesterreich ausmalte. Das Wohnhaus ist ganz roh aus Steinen ohne Mörtelverbindung ausgeführt; die rauhen, kaum mannshohen Wände umschließen den einzigen Raum des Hauses, der zugleich Wohn- und Schlafstube, Küche und Keller bildet und mit Stroh oder Schilf, selten mit großen Steinplatten, gedeckt ist. Luft und Licht erhält dieser Raum nur durch die niedere Thüre. Hinter dem Wohnhause befindet sich der von roher Steinmauer eingezogene Viehauflauf und in demselben ein offener, mit Schilf gedeckter Stall für 1 Ochsen, 1 Esel, 15 Schafe und 11 Ziegen; die Schweine haben bevorzugten Aufenthalt in dem Wohnraum des Bauern. Und dieser Art, bemerkt Hohenbruck, sind alle Ansiedlungen in den Gebirgsgegenden Dalmaziens!

In nicht minder ausdrucksvoller Weise sprechen die Bauernhäuser der Nordostländer, Galizien und Bukowina, von dem Kulturzustand und der socialen Lage ihrer Bewohner. Zwar sind

die polnischen, ruthenischen und rumänischen Bauern in ihrem Nationalcharakter von den südslavischen, noch mehr von den italienischen Colonen des Karstgebietes ungeheuer verschieden. Aber an Armuth und Bedürfnislosigkeit kommen sie ihnen gleich, und die ärmlichen Hütten, welche sie bewohnen, sind sprechende Belege für beides. Die nationale Verschiedenheit erzeugt allerdings auch in diesem Gebiete gewisse charakteristische Unterschiede zwischen dem polnischen und ruthenischen Bauernhause in Galizien, zwischen dem ruthenischen, rumänischen und deutschen Gehöfte; aber dieselben kommen doch mehr nur in Aeußerlichkeiten der Bauweise zum Ausdruck; in Bezug auf Wohnbehagen und rationellere Anlage vom Standpunkt einer vorgeschrittenen landwirtschaftlichen Technik und Oekonomie aus stehen sie alle ziemlich auf gleich niedriger Stufe; nur die deutschen Bauerngemeinden der Bukowina, welche sich durch Wohlhabenheit, Fleiß und Sparsamkeit, sowie durch rationellen Wirtschaftsbetrieb auszeichnen, haben auch durchgängig hübschere und comfortablere Wohnhäuser, bessere Stallungen und Wirtschaftsgebäude.

Der Hórale (Bauer aus dem westlichen Tatra-

Gebirge) baut sein Haus gewöhnlich blockhausartig aus Rund- oder Halbhölz, bedeckt es mit einem Strohdach und sichert den Dachstuhl vor Sturmwinden mit hölzernen Böden, welche als ein charakteristisches Merkmal der Bauernhäuser im Gebirge gelten. Wohn- und Wirtschaftsräume sind unter einem Dache; der wichtigste Bestandtheil des Hauses ist eine einzige Wohnstube mit dem Herd und Backofen; auf der Decke des letzteren befindet sich gewöhnlich die Schlafstelle der Kinder. Rauchfänge sind eine Neuierung bei diesen an ihre „Rauchzimmer“ gewöhnten Bauern, finden übrigens jetzt doch schon allgemeinen Eingang; die Hausthüre hat meistens gar keinen Verschluss; wenn die Bewohner das Haus verlassen, so wird die Thüre mit einem Holzstock angestemmt, damit das Vieh nicht eindringen kann. Nur wenig hiervon verschieden ist der als Typus der ruthenischen Bauten Ostgaliziens bezeichnete Bauernhof zu Horodentka. Charakteristisch für alle diese Bauernhäuser ist der Mangel einer Küche; ein Kochherd in der Wohnstube muß hiesig Ersatz bieten; für den Rauchabzug ist hier eine einfache Oeffnung an der Zimmerwand, die an das Vorhaus mündet, bestimmt. Holz- und Lehmwände sind hier,

des Vereins „Matica Slovenska“ im Betrage von nahezu 60,000 fl. einfach riskiert wird und der Rest mittelst Subscription auf Actien zu 100 fl. aufgebracht werden soll. Das Resultat der Subscription ist seit der mißglückten Affaire mit der falliten Bank „Slovenija“ wol ein sehr fragliches. Es sind also die ganz anderen Zwecken gewidmeten Kapitalien der Matica in Gefahr, da dieselben wol für den Beginn des Baues und Ankauf des Baugrundes hinreichen dürften.“

— (Verleihung militärischer Auszeichnungen.) Es erhielten den Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration: Oberlieutenant Victor Sonklar Edler v. Zinsstädten des Tiroler Jägerregiments, Major Hugo Edler v. Klobus des 19. und Hauptmann Ambros Wraz des 33. Jägerbat., Major Andreas Korn und Hauptm. Josef Czaj des 12. Art.-Regts.; — das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdecoration: Oberlieutn. Johann Ritter Knoch von Koffen und Sternegg, die Hauptleute: Hugo Wolzano Edler v. Kronstätt, Alois Pawliczek und Alois Silber, Reservelieutn. Adolf Wagner, Lieutn. Fedor Wamberg und Hauptm.-Rechnungsf. Georg Mischler des 7ten, Hauptm. Diego van der Hopp und Oberlieutn. Anton Böll des 19., Hauptm. Josef Donhauser und Lieutn. August Matiegka des 33. Jägerbat., Lieutn. Karl Obermüller des 12. Art.-Regts.; das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: Regimentsarzt Dr. Johann Schiffer; — die allerhöchste belobende Anerkennung: die Oberlieutenants: Karl Freiherr Schneider v. Arno und Alois Sobel des 7., Anton Büchler, Georg Szemán und Reservelieutn. Gerhard Fischer des 19., Reservelieutn. Ferd. Krüger des 33. Jägerbat., Oberlieutn. Martin Nastić vom Artilleriestabe und Lieutn. Peter v. Mirković des 12. Art.-Regts. — Im Mannschaftsstande wurden verliehen: vom 7. Jägerbataillon: die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse den Oberjägern: Simon Pichler und Johann Franz; dem Zugführer Johann Truppe, dem Unterjäger Michael Pöckel und dem Jäger Johann Burger; die silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse: dem Offiziers-Stellvertreter Leopold Petschar, den Zugführern: Michael Maier, Johann Wasnig, Florian Wirt und Johann Smerdel; den Unterjägern: Anton Torkar und Elias Haslacher, dem Patrouilleführer Rupert Jordan; den Jägern: Mathias Pöckel und Jakob Lipold; — die belobende Anerkennung wurde ausgesprochen: den Offiziers-Stellvertretern: Johann Frank und Leopold Petschar; den Oberjägern: Albert Bogatschnigg und Simon Pichler; dem Bataillonshornisten Johann Moranc, dem Zugführer Johann Stakul; den Unterjägern Johann Monfreda, Michael Saic und Lukas Rech-

berger; den Patrouilleführern: Mathias Srebotnjak, Bartholo Zuban, Johann Kiedler und Anton Gobelar; den Jägern: Josef Kovacic, Josef Werbar, Felix Felician, Anton Samc, Josef Müller, Jakob Godec, Ferdinand Neubauer und Johann Golle; den Kompagniehornisten Mathias Blasko und Anton Sejmic. — Vom 19. Jägerbataillon: Die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse: dem Offiziers-Stellvertreter Josef Golob; — die silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse: den Unterjägern: Franz Marout und Ignaz Urbais, dem Bataillonshornisten Josef Rusdorfer; den Patrouilleführern: Anton Pink, Franz Marentić und Johann Zalosnit, und dem Kompagniehornisten Lorenz Lujar; — die belobende Anerkennung den Zugführern: Josef Cerar, Simon Krammer, Johann Nemec und Johann Normali; den Unterjägern: Franz Pettsche, Nikolaus Dragoš, Franz Stobša, Paul Madronić, Andreas Margon und Ignaz Bucar; dem Patrouilleführer Josef Kopitar; den Jägern: Jakob Spreitzer, Anton Kocivar, Franz Stauta, Mathias Podlizep, Mathias Puz, Johann Jamšek, Johann Jakš, Martin Bablar, Johann Groš und Martin Bajda. — Vom 33. Jägerbataillon: Die goldene Tapferkeitsmedaille: dem Oberjäger Franz Voyer; — die silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse: den Unterjägern: Anton Mayer und Michael Mihelić, dann dem Jäger Vincenz Weininger; — die silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse: dem Offiziers-Stellvertreter Karl Tvorščak; dem Oberjäger Franz Strohmayr; den Unterjägern: Andreas Sivić, Jakob Lovstet und Franz Schuller; — die belobende Anerkennung den Patrouilleführern: Karl Reinbacher, Lambert Stahl und Jakob Scherian; den Jägern: Johann Turk, August Juravec, Dominik Seidl, Michael Schuh, Mathias Draskler, Johann Benedict, Jakob Hintersteiner, Leopold Graf, Johann Kršćke, Pius Wohlgang und Johann Suhadobnik.

— (Landschaftliches Theater.) Fräulein v. Jfer, aus der Zeit der van Hell'schen Ensemble-Vorstellungen hier bekannt, eröffnet heute die von der Theaterleitung in Aussicht gestellten Gastspiele und tritt in dem Pariser Sittenbilde „Fernande“ als „Gräfin Clotilde“ auf.

— (Der Bahnverkehr) auf der Strecke Karstadt-Fiume mußte eingestellt werden. Zwischen den Stationen Marabice und Meja ist die Schneeverwehung auf der Bahn so groß, daß selbst zwei Locomotiven vergebens versucht haben, vorzudringen.

— (Parlamentarisches.) Der Ausschuss für Polizeistrafsgerichtsbarkeit hielt am 11. d. eine Sitzung. Unser heimatische Abgeordnete Herr Dr. Suppan ergriff das Wort und erklärte es als wünschenswerth, daß der Versuch gemacht werde,

die angeregte Frage zu regeln, und zwar auf dem kürzesten Wege, nämlich durch Bestellung eines Referenten ad hoc, welcher den Entwurf nach Berathung mit den bezüglichen Ministerien einer Modifizierung zu unterziehen und denselben dann vervielfältigen zu lassen hätte. Dieser Antrag wurde angenommen.

Konzert und Theater.

Die Ton- und die dramatische Muse bereiteten den Musik- und Theaterfreunden der Landeshauptstadt Laibach zwei recht vergnügte Abende. Wir sind heuer inbetriff der philharmonischen Gesellschaftskonzerte und Theateraufführungen im Vergleich mit den Productionen in den Vorjahren auf minder feine, minder großartige Genüsse angewiesen, wir müssen unsere gewohnten hochgradigen Anforderungen wesentlich herabstimmen, wir müssen heuer mit den eingetretenen Verhältnissen und den vorhandenen Factoren minderen Ranges rechnen und uns mit minder Gutem zufrieden stellen. „Glücklich ist, der vergift, was nicht mehr zu ändern ist!“

Wir mußten uns bei dem gestrigen zweiten Saisonkonzerte der philharmonischen Gesellschaft bei Abgang eines großen, mit Streich- und Blasinstrumenten besetzten Orchesters mit einem Streichorchester begnügen. Was dieses geboten, zählt wahrlich nicht zu den profanen Dingen. Wir hörten echte, klassische Musik, gegriffen aus der alten Zeit, nämlich: ein streng musikalisch, ja concertant angelegtes Präludium; ein zur Andacht stimmendes Adagio und eine prächtige, hebenbe Gavotte aus den Violinsonaten des Altmeisters J. S. Bach, bearbeitet von S. Bachrich.

In Wärs's „Intermezzo“ begrüßten wir einen sogenannten modernen „Ohrenschmaus“. Die dritte Serenade von Fuchs brachte einen an H. Wagners „Fliegenden Holländer“ erinnernden, prächtig gearbeiteten ersten Satz, eine nette Menuette, ein angenehmes klingendes Mazur und — um auch dem in der Musikwelt bestehenden Dualismus Rechnung zu tragen — ein mit Zigeunermelodien dotierter Schlusssatz zu Gehör. Die sämtlichen Streichorchester-Piecen, gut studiert, fanden im kalten Saale warme Aufnahme, das Publikum zeichnete den Vereinsmusikdirektor Herrn Nedved mit Hervorrufen aus.

Wir hatten im gestrigen Konzerte Gelegenheit, zwei werthe Gäste kennen zu lernen. Fräulein Asta Liebetrau spielte die ernste, contrapunktierte und fugierte Stellen enthaltende, jedoch an Gefangenen armen Klavier-Suite von Raff mit bewunderungswürdiger Kraft und den vom Meister Viszt arrangierten Faust-Walzer mit festem, sicherem An-

wie bei den ruthenischen Bauernhäusern der Bukowina die Regel; die Wirtschaftsgebäude, mitunter selbst die Wohnhäuser, haben sogar nur aus Ruthen geflochtene Wände. Zum Schutze des Holzwerks und des Lehmanwurfes haben diese ebenerdigen Häuser vorspringende Dächer, welche entweder mit Holzladen oder Schindeln, in den von Ruthenen bewohnten Gegenden mit Stroh und am Dniestr mit Schilf eingedeckt zu werden pflegen.

In den rumänischen Bauernhäusern fehlt nicht selten sogar der Herd; im Vorhause wird auf der Erde Feuer gemacht, und über demselben hängt ein Kessel, das einzige Küchengeräth. Dieser Aermlichkeit der Wohnung entspricht dann auch die Anlage der Wirtschaftsgebäude; wenn es hoch kommt, ist es ein Stall für einige Hausthiere und ein an der Südfseite offener Schuppen, hie und da auch eine Scheuer; aber es ist bekannt, daß das Getreide vielfach bloß im offenen Hofraum gedroschen und das Vieh auf der Weide allen Unbilden der Witterung, ja sogar im Winter sich selbst überlassen wird. Da wird es denn begreiflich, daß im ganzen Gebiete, mit Ausnahme der Schindelnägel, wenn solche in Verwendung kom-

men, gewöhnlich kein eiserner Nagel und auch sonst kein Loth Eisen verwendet wird. Zu solch oder Wohnstatt paßt dann freilich vollkommen jenes düstere, traurige, gedrückte Wesen, durch welches der ruthenische wie der rumänische Bauer dort auffällt und von dessen Schattenseiten, Trunksucht, Verschwendung und ökonomischer Indolenz, jüngst Professor Platter in Czernowitz ein so ergreifendes Gemälde entworfen hat. („Der Wucher in der Bukowina.“ Jena 1878.) Die ganze Verkommenheit der ländlichen Bevölkerung, welche noch dazu durch eine schamlose Ausbeutung ihrer wirtschaftlichen Lage von seite der Leihkapitalisten fortwährend gesteigert worden ist, schaut uns aus diesen Hütten der kleinen Grundbesitzer, die den Namen von Bauernhöfen nicht verdienen, in erschreckender Wahrheit entgegen. Es ist etwas anderes, wenn auf dem felsigen Grunde des Karst oder der dinarischen Alpen kümmerliche Existenzen in äußerster Bedürfnislosigkeit sich ihre Wohnung bauen, und wenn wir auf gutem Ackerboden der Nordostländer Oesterreichs einer solchen Misere des Lebens begegnen.

Wöchte doch auch das vorliegende schöne Werk der „Pläne landwirtschaftlicher Bauten des

Kleingrundbesitzer in Oesterreich“ dazu beitragen, wozu es als ein wahrer „Bauernspiegel“ wohl befähigt ist, daß die socialen Zustände dieser Länder mit verkommenem Bauernstande von Grund aus einem gewissenhaften Studium unterzogen werden. Aber auch abgesehen von dieser besondern Wirkung, wünschen wir diesen „Plänen“ fruchtbaren Erfolg für das Studium der socialen Frage. Sie sind nicht bloß werthvoll für das nächste Ziel, welches sie sich gesteckt haben: zum Fortschritt des landwirtschaftlichen Bauwesens beizutragen; sie bieten uns auch ein höchst originelles und sonst gar nicht verfügbares Material zum Studium der ökonomischen und socialen Gesamtlage der ländlichen Bevölkerung, und tragen damit ebenso die Fähigkeit in sich, den Fortschritt der Bauern überhaupt, ihre Erhebung zu besserer Lebensgewohnung und zu rationellerer Wirtschaftsführung zu fördern. Und darin liegt ja am Ende das Geheimnis aller Socialreform: daß wir immer neue Glieder der Gesellschaft zu tüchtigerer wirtschaftlicher Arbeit gewöhnen und ihnen dadurch die Wege ebnen, welche zu besseren Lebensgewohnheiten und reicheren wie edleren Lebensgenüssen führen. (Allg. Ztg.)

schlag. Das mit voller Manneskraft ausgeführte Spiel dieses Fräuleins würde durch Beifall einer entsprechenden Dosis Gefühl wesentlich gewinnen. Frau Paula Sinz sang eine Arie aus Vorhings „Waffenschmied“ und zwei Lieder (das Lied aus „Der Trompeter von Säckingen“ von Nibel und die Romaze „Non è vero“ von Mattei). Frau Sinz besitzt eine wohlklingende Stimme und trug besonders die genannte Romaze ausdrucksvoll vor. Bei einigen Stellen trat ein zu hoher Anschlag bemerkbar auf. Beide Damen erfuhren wiederholte Beifallsbezeugungen und Hervorrufe.

Wir verlassen nun den Konzertsaal und ziehen unser Theater in den Bereich unserer Betrachtungen. An den zuletzt abgewichenen zwei Abenden präsentierten sich eine neue Lokal- und Operettenfängerin Namens Fräulein Lina Hofer. Das Fräulein verfügt nicht über große, kräftige Stimmittel, scheint auch die hohe Schule des Gesanges nicht absolviert zu haben, aber diese neueste Erscheinung machte an beiden Abenden auf das Publikum einen angenehmen Eindruck. Jugendfrische, Eleganz, guter Humor, lebhaftes Spiel und modernes Auftreten sind Eigenschaften, welche der mit Beifall begrüßten Debutantin innewohnen und ihr bei Durchführung der Partien „Stubenmädchen Adele“ in der Operette „Fledermaus“ und „Frau Peni“ in dem Lebensbilde „Drei Paar Schuhe“ sehr zustatten kamen. Fräulein Massa eroberte vorgestern als „Rosalinde“ in der „Fledermaus“ von neuem die Sympathien des Hauses, stürmischer Applaus wurde der geehrten Primadonna zu Theil. Herr Arenberg war gestern als „Julius von Nachtfalter“ vorzüglich, er übertrug den bekannten Meister Frieze. Wir wollen hoffen, daß Herr Direktor Ludwig beim Engagement der übrigen, noch fehlenden Bühnenglieder ebenso glücklich ist, wie mit Fräulein Hofer, und er in die Lage komme, ein interessantes Repertoire festzustellen und dasselbe rechtzeitig bei Beginn jeder Woche bekannt zu geben, um auch das auswärtige Publikum anzuziehen. Von Seite des Publikums wird die Unterstützung nicht ausbleiben, sobald Gutes und Neues geboten wird.

Kein parlamentarischer Rückzug!

Die „N. fr. Pr.“ theilt unterm 21. einen interessanten Schriftwechsel mit, der vor neun Monaten zwischen dem nationalen krain. Abgeordneten Pfeifer und dem Präsidenten des Oberlandesgerichts Sprengels Steiermark-Kärnten-Krain, N. v. Waser, stattfand. Abg. Pfeifer hatte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. März d. J. zur Charakterisierung der Superiorität, welche den politischen Beamten über die Justizbeamten eingeräumt ist, sowie des schädigenden Einflusses dieser Stellung ohne Nennung von Namen mehrere Fälle angeführt. Er sagte unter anderm: „Mir ist ein Fall bekannt, wo ein Bezirkshauptmann auf Ansuchen der im Rechtsstreite durchgefallenen Partei derselben ein Certificat ausstellte, daß das richterliche Urtheil unrichtig und zu cassiren sei. Ein nicht minder interessanter Fall dürfte der sein, daß in einer Strafsache ein gewisser venitenter Gewerbsmann, welche Strafsache sowohl dem Bezirksgerichte als auch der Bezirkshauptmannschaft mitgetheilt wurde, bei der Amtshandlung vor der letzteren der eine Bezirkskommissär den Gewerbsmann freisprach, der zweite aber als staatsanwaltschaftlicher Functionär dessen Bestrafung nach dem Gesetze verlangte, und endlich, nachdem dem Inculpat vom Gerichte zu einigen Tagen Arrests verurtheilt wurde, die Bezirkshauptmannschaft denselben zu sich beschied, damit sie ihm die Berufung gegen das gerichtliche Erkenntnis an die Appellinstanz verfassé.“

Ritter v. Waser richtete nun unter dem 22. März ein Präsidialrescript an den Abgeordneten Pfeifer, worin er sich auf die erwähnten Aeußerungen des letzteren bezieht und mit folgendem Ersuchen schließt: „Ich beehre mich, Euer Wohlgeborn zu ersuchen, mir die Fälle, welche Sie bei diesen An-

führungen angedeutet haben, speciell und so bestimmt bezeichnen zu wollen, daß dieselben amtlich untersucht werden können und ich kraft des mir zustehenden Aufsichtsrechtes oder nöthigenfalls der Disciplinarjurisdiction in die Lage kommen, zur Beseitigung solcher Uebelstände das Geordnete zu verfügen.“

Darauf erwiderte Abgeordneter Pfeifer unter dem 24. März: „In Beantwortung der geschätzten Zuschrift vom 22. März l. J. beehre ich mich, meine unmaßgebliche Ansicht dahin auszusprechen, daß Euer Excellenz kaum berufen sein dürfte, unmittelbar mit den Reichsrathsabgeordneten sich in amtlicher Weise ins Einvernehmen zu setzen und dieselben gleichsam zur Rechtfertigung ihrer im Abgeordnetenhaus gehaltenen Reden aufzufordern. Sache der hohen Regierung ist es, im Abgeordnetenhaus selbst, wo dieselbe durch die Minister in Person oder Delegierte vertreten ist, im geschäftsmäßigen Wege Aufklärungen über vorgebrachte Behauptungen zu verlangen, in welchem Falle ich ohne Anstand die nöthigen Auskünfte, selbst mit Nennung der Namen, wenn die Regierung darauf bestanden wäre, gegeben hätte. Außer dem Hause aber könnte ich Namen nur dann nennen, wenn ich als Zeuge durch das competente Gericht einvernommen werde.“

„Schon aus diesem formellen Grunde kann ich dem Wunsche Eurer Excellenz nicht entsprechen, weil in Durchführung des Prinzips, das sich aus einem solchen Vorgange herleiten ließe, alle Beamten jedes Ministeriums, zu dessen Ressort ein Reichsraths-Abgeordneter das Wort ergriffen und Uebelstände gerügt hat, sich das Recht vindicieren könnten, den Abgeordneten zur Rechtfertigung aufzufordern. Aber auch in meritorischer Beziehung erscheint mir Euer Excellenz Verlangen nicht begründet, weil die gerügten Uebelstände nicht Justizbeamte, sondern Beamte der Bezirkshauptmannschaft betreffen, über welche Euer Excellenz nach den organischen Gesetzen wol kaum ein Aufsichts- oder ein Disciplinarrecht zustehen dürfte. Mit vorzüglicher Hochachtung Eurer Excellenz ergebenster Diener W. Pfeifer.“

Wie reproducieren diese Korrespondenzen mit der Bemerkung, daß, wenn ein Volksvertreter Anlaß findet, gegenüber der Beamtenschaft im öffentlichen Wege mit Denuncationen zu debütieren, er auch verpflichtet sein dürfte, nicht mit im allgemeinen und zweifelhaften Töne gehaltenen Anklagen, sondern mit positiven speziellen Thatfachen und mit bestimmt lautenden Namen aufzutreten. Der oben erwähnte Rückzug des nationalen Abgeordneten trägt den Charakter der Männlichkeit nicht.

Zur Landtagsession 1878.

(Aus der 7. Sitzung.)

(Fortsetzung.)

Ferner möchte ich noch eine Frage stellen. Es ist viel vom Stimmenkauf gesprochen worden, einige Herren haben verschiedene Posten der Wahlliste hergenommen, um sich über einzelne Abstimmungen auszusprechen, allein nicht ein Fall konnte constatirt werden, wo gesagt werden könnte: „Die Stimme N. N., wie sie eingetragen ist, ist erkauft worden.“

Was die einzelnen Wahlvorgänge, worüber ich mir erlaubt habe zu sagen, daß ich in der Lage bin, mehrere hervorzuheben, betrifft, möchte ich hinweisen auf die Wahlvorgänge in einigen Städten. Was vor allem Wöttling betrifft, so ist erhoben worden, daß man dort eine sehr geringe Ansicht von der Ueberzeugungstreue der nationalen Wähler gehabt hat, denn die Agitatoren haben allen Wählern ihrer Partei die Stimmzettel abgenommen, und dieselben wurden mit gebundener Marschroute mit der Anweisung an den Vicarius Tomazic nach Rudolfs werth expedirt, und dort haben sie die Stimmzettel bekommen. Das war die Wahlagitation in Wöttling. Daß die hochwürdige Geistlichkeit die todte Hand bedeutend aufgemacht und dießfalls die Wahlzwecke zu unterstützen nicht angestanden hat,

ist ohnehin eine bekannte Sache. Der Wirthschafter eines bekannten Herrn in Wöttling ist zu beiden bereit, daß ihm 10 fl. für die Wahl des Herrn Peter Grasselli angeboten wurden. Man hat ihm ein Seidenband in die Hand gegeben, worauf der Name des Kandidaten aufgezeichnet war, damit er ihn ja nicht vergißt.

Was Landstraf anbelangt, muß ich bemerken, daß dort auch die geistliche und gerichtliche Assistenz im Spiele war, in welcher Begleitung der nationale Kandidat von Haus zu Haus geführt wurde. Alles dieses würde von keiner Bedeutung sein, wol aber ein anderer tragikomischer Fall, welcher beweist, daß die gegnerischen Agitatoren nicht einmal die körperliche Integrität zu wahren sich bestimmt gefunden haben. Man hat einem verfassungstreuen Wähler seinen Stelzfuß gestohlen, damit er ja nicht zur Wahl gehen könne. Die eigentlichen Thäter sind abgestraft worden. Ungeachtet dieses Stelzfuß-Diebstahles hat sich die Partei doch nicht auf die Beine geholfen.

Was Tschernembl anbelangt, haben die leitende Rolle bei der Agitation, ich wiederhole es, damit die Herren den Regierungseinfluß wahrnehmen können, einzelne von den Gerichtsbeamten, wol auch abgestrafte Winkelschreiber geführt; ein ehemaliger Creditdar hat bedeutende Beträge vom nationalen Wahlcomité erhalten, und es ist ihm gelungen, mit diesem Betrage die notorisch armen Bürger mehrere Tage vor der Wahl nicht nur in stetem weinseligen Zustande zu erhalten, sondern es ist ihm auch möglich gemacht worden, einen Aufwand zu machen, der mit seinen Vermögensverhältnissen außer allem Verhältnisse gestanden ist.

Woraus wol diese Gelder geflossen sind? — Ich glaube kaum von jener Seite, welche für den verfassungstreuen Kandidaten gestimmt hat. Der Betreffende hat schließlich die Wähler nach Rudolfs werth geführt und die Reisekosten bezahlt. Welche Tafelgelder dort geflossen sind, ist eine bekannte Thatfache.

(Fortsetzung folgt.)

Morgen wird das „Laibacher Tagblatt“ um 3 Uhr ausgegeben.

Eingesendet.

 Für Weihnachten.

Aus einer

Münchener renommierten Spielwarenfabrik kam uns in letzter Stunde ein Sortiment hübscher

Kubus- und Legespiele

zu billigen Preisen zu, die wir zur geneigten Abnahme empfehlen.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Theater.

Morgen (gerader Tag):

Einmaliges Gastspiel des Fräulein Arpadine v. Zser vom Landestheater in Linz.

Fernande.

Pariser Sittenbild in 4 Acten von Victorien Sardou. Deutsch von Eduard Mauthner.

Telegraphischer Kursbericht

am 23. Dezember.

Papier-Rente 61.90. — Silber-Rente 62.95. — Gold-Rente 72.85. — 1860er Staats-Anlehen 113.60. — Bank-actien 787. — Creditactien 221.60. — London 117.20. — Silber 100.10. — u. t. Münzfußdaten 5.61. — 20-Francs-Stücke 9.36 1/4. — 100 Reichsmark 57.85.

Die reichhaltigste
Ausstellung
 von
 praktischen
 und
 Luxusgegenständen
 im modernsten Genre
 ist in der
 Galanterie- und Tapissierhandlung
 des (591) 3
C. Karinger.

Jeden Freitag
Nordseefische
 im
Gasthause „zur Linde“
 (Zudengasse).
 (590) 3-8

Antike silberne und
 bronzene
Gürtel sowie Majolica
 sind zu haben bei
V. Sadnikar,
 Petersstraße Nr. 5.
 (599) 2-2

Für die Feiertage
 zu empfehlen:
 Feiner, alter, echter
Bunyaser
Weißwein
 à Liter 52 kr.
 in
 Aners Gasthauslokalitäten
 „zum weißen Röhl“,
 Theatergasse, Laibach.
 (600) 2-1

Brustschwach.
 Damit bezeichnet man oft das erste Stadium
 der inneren allgemeineren Lungenentzündungen,
 gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und
 Lungenkrankheiten“ praktische Vorschläge gegeben
 sind, deren Wert aus den zahlreichen darin ab-
 gedruckten Urteilen hervorgeht. Vorrätig und gegen
 40 kr. 8. B. in Briefmarken zu beziehen durch die
 Buchhandlung von Kleinmayr & Fed. in Laibach.
 (448) 7-3

Weihnachts-Lager der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.** **Empfehlenswerthe Festgeschenke.**

Schriften für die reifere weibliche Jugend.

Eron, Eva, fl. 3.
 — Drei Kränze — Licht und Schatten — Mädchen-
 leben — Magdalenen's Briefe — Mary —
 Goldene Mitte — Nachbarskinder — Präjun-
 gen — Schule des Lebens — Schwestern —
 Unica — Vater unser — Willst du — a fl. 1.80.
Diethoff, der Beilichbund, fl. 4.50.
Düringfeld, edle Frauen der Reformation, fl. 5.40.
 — Buch denkwürdiger Frauen, 3. Aufl., fl. 4.80.
Fitzé's Elisabeth, fl. 3.15.
Frauenbrevier, 5. Aufl., fl. 3.60.
Helm, Bäckischens Leiden und Freuden, 11. Auflage,
 fl. 2.04.
 — Dornröschen und Schneewittchen, fl. 3.30.
 — Das Kränzchen, 2. Aufl., fl. 3.30.
Hoffmann A., Mythologie, fl. 2.70.
Milde, der Jungfrau Wesen und Wirken, 4. Auflage,
 fl. 3.60.
**Rössel, Lehrbuch der griechischen und römischen Mytho-
 logie**, 6. Aufl., fl. 3.60.
Desers Briefe über die Hauptgegenstände der Aesthetik,
 19. Aufl., fl. 7.20.
 — Weltgeschichte, 3. Theile, 7. Aufl., fl. 7.20.
Osten, Blüten und Bilder für junge Mädchen, fl. 4.50.
 — Junge Mädchen, 2. Aufl., fl. 2.70.
 — Lebensfrühling, fl. 2.25.
 — Deutsche Mädchen, fl. 2.25.
Padané, Welt der Töne, fl. 5.10.
Provence, Margaritha, fl. 2.70.
Regenstein, zur Stütze der Hausfrau, fl. 3.30.
Senga, Licht und Dunkel, fl. 2.70.
Stein, Lebenspläne, fl. 3.
Thalheim, aus der Jugendzeit, fl. 2.70.
Verena, aus der Pension, 2. Aufl., fl. 2.40.
Willamaria, Eisenreigen, 2. Aufl., fl. 4.80.

Hogarths Zeichnungen, 93 Stahlstiche mit Text, 3. Aufl.,
 fl. 12.60.
Homers Odyssee, Mit 40 Illustrationen von Preller,
 Folio, fl. 18.
Italien, Von den Alpen bis zum Aetna, Folio, fl. 45.
Kaufbach, Goethe-Galerie, 21 Photographien in Kabinet-
 format, fl. 18.
Münchhausens Abenteuer von E. Zoller, illustriert von
 Doré, 2. Aufl., Quart, fl. 5.40.
Natur und Herz, Mit Kupfern, 2. Aufl., fl. 9.
Pechi, Schiller-Galerie, 50 Stahlstiche, Octav, fl. 9.
Prellers Figuren-Fries zur Odyssee, 24 Chromolithogra-
 phien, Quart, fl. 14.40.
Rheinfahrt, Von den Quellen bis zum Meere, Folio,
 fl. 36.
Richter Ludwig, Illustrationen zu Horns Schriften,
 2 Bände, Quart, fl. 16.20.
Scheffels Bergpalmen, Mit Holzschnitten, 2. Auflage,
 Quart, fl. 7.20.
 — Gaudeamus. Mit Holzschnitten, 2. Auflage, Quart,
 fl. 15.
Scheffel, der Trompeter von Säckingen, Mit Holzschnitten,
 Quart, fl. 27.
 — Das Waldräuberlied. Mit Holzschnitten, fl. 6.
Schwind, das Märchen von den 7 Raben, Holzschnitte,
 Querfolio, fl. 9.60.
 — Achenbrödel 10 Holzschnitte, Folio, fl. 9.60.

Atlanten.

Sohr, Handatlas in 100 Blättern, 6. Aufl., Folio, fl. 30.
Stieler's Handatlas in 90 Blättern, Folio, in Halb-
 juchten, fl. 35.40.
Wolf, historischer Atlas, 19 Karten, Folio, fl. 8.40.

Schöne Literatur, Anthologien.

Album der neuern deutschen Lyrik, 8. Aufl., fl. 3.
 — Für Deutschlands Dichter, 8. Aufl., fl. 7.20.
Blüten und Perlen deutscher Dichtung, 24. Aufl., fl. 3.
 — Mit Illustrationen, 23. Auflage, fl. 3.60.
Borel, Album lyrique de la France moderne fl. 4.20.
Buch der Brant, 6. Aufl., fl. 3.60.
Büchmann, geflügelte Worte, 10. Aufl., fl. 3.30.
Büchner, Dichterstimmen, 4. Aufl., fl. 3.60.
Contelle, Pharus am Meere des Lebens, zwei Theile,
 a fl. 4.20.
Freiligrath, the rose, thistle and shamrock, fl. 4.20.
Gottschall, Blütenkranz deutscher Dichtung, fl. 3.
 — Gedankenharmonie aus Schiller u. Goethe, fl. 4.80.
Kalbed, ein deutsches Dichterbuch, fl. 3.
Minne, fromme, 4. Aufl., fl. 3.06.
Pantheon deutscher Dichter, fl. 3.
Pollo, Dichtergräber, fl. 3.60 in Leinwand, fl. 4.80 in
 Pergament.
Scherer, deutscher Dichterbuch, fl. 4.20.
Scherr, Bilderjaal der Weltliteratur, 2. Aufl., zwei
 Bände, fl. 9.
Souvenir D Frage nicht, fl. 1.80.
Träger, Fieber, Balladen u., Quart, fl. 7.20.

Schöne Künste, Prachtwerke.

Aus deutschen Bergen, Mit Holzschnitten, Folio,
 fl. 19.20.
Bilder aus Elsass-Lothringen, Mit Holzschnitten, Quart,
 fl. 15.
Blätter und Blüten deutscher Poesie und Kunst, vierte
 Aufl., Quart, fl. 14.40.
Bodenstedt, Album deutscher Kunst und Dichtung, Mit
 Holzschnitten, 3. Aufl., Quart, fl. 8.10.
 — Aus dem Nachlasse Mirza Schaffy's, Prachtaus-
 gabe, fl. 12.
Buch der Erfindungen, 7. Aufl., 6 Bände, a fl. 5.10.
Freiligrath, der alte Matrose, Illustriert von Doré,
 fl. 30.
Germania, zwei Jahrtausende deutschen Lebens. Kultur-
 geschichtlich geschildert von Johannes Scherr,
 fl. 42.
Gregorovius, die Insel Capri, Mit 18 Illustrationen,
 Quart, fl. 7.20.
Herz, Hugdietrichs Brautfahrt, Illustriert von Werner,
 Folio, fl. 10.80.
Hogarths Werke, 118 Photolithographien, Großfolio,
 fl. 70.

Witterung.

Laibach, 23. Dezember.

Trübe, kalt, sehr schwacher S.D. Temperatur: morgens 7 Uhr — 7.4°, nachmittags 2 Uhr — 3.8° C. (1877 — 7.9°; 1876 + 4.4° C.) Barometer in Gallen, 735.41 mm. Das vorgestrigte Tagesmittel der Temperatur + 0.9°, das gestrige + 1.3°, beziehungsweise um 3.0° und 3.7° unter dem Normale; der vorgestrigte Niederschlag 33.00 mm. Regen.

Angekommene Freunde

am 22. Dezember.

Hotel Stadt Wien. Eufimig, Triest. — v. Feltinger, Tabak-Fabrikverwalter, Rovigno. — Loser, Rfm., und Ranzinger, Gottschee. — Brenner Sig. und Brenner Adolf, Wien.

Hotel Elefant. Dr. Steiner, Krainburg. — Roschel, Befitzer, Ratschach. — Degischer f. Frau, Mannsburg. — Reuner, Fabrikbesitzer, Klagenfurt.

Hotel Europa. Peterka, Gendarmerie-Postenführer, Laibach. — Kummer, Oberlaibach. — Reising, Ingenieur, Oberkrain.

Baierischer Hof. Groß, Großwardein. — Renigar, Triest. — Schiller, Görz.

Kaiser von Oesterreich. Birker, Klagenfurt. — Stojan, Belles. — Rannacher, St. Martin.

Mohren. Katolnig Josefa, Triest.

Verstorbene.

Den 20. Dezember. Michael Urbanik, Hausbesitzer, 67 J., Borort Glouza Nr. 30, Krebs.

Den 21. Dezember. Dr. Johann Sojla, fürstlicher Werkarzt in Hof, 26 J., Wienerstraße Nr. 4, starb plötzlich an Lungenblutsturz. — Albert Bernoth, Schneidermeisters Sohn, 6 J. 19 Tage, Elefantengasse Nr. 50, Diphtheritis. — Josef Krause, pens. Finanz-Oberaufseher, 80 J., Hühnerdorf Nr. 10, ist plötzlich auf der Straße gestorben an Schlagfluß.

Den 22. Dezember. Maria Ruchar, gewesenes Stubenmädchen, 50 Jahre, Seminarergasse Nr. 2, Lungen-schwindsucht.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 21. Dezember.

Weizen — fl. — fr., Korn 4 fl. — fr., Gerste — fl. — fr., Hafer — fl. — fr., Buchweizen — fl. — fr., Hirse — fl. — fr., Kukuruz — fl. — fr. per Hektoliter; Erdäpfel 3 fl. — fr. per 100 Kilogramm; Bisciten 7 fl. 50 fr. per Hektoliter; Rindschmalz 92 fr., Schweinfett 80 fr., Speck, frischer 58 fr., gesalzt 72 fr., Butter 80 fr. per Kilogramm; Eier 3 fr. per Stück; Milch 7 fr. per Liter; Rindfleisch 54 fr., Kalbfleisch 62 fr., Schweinefleisch 48 fr., Schöpffleisch 34 fr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 87 fr., Stroh 1 fl. 50 fr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 9 fl. — fr., weiches Holz 6 fl. — fr. per vier C.-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. per 100 Liter.

Herren-Wäsche,

eigenes Erzeugnis,

solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfohlen

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabsolgt. (23) 109

In **Karingers**
Galanterie- und Tapissier-Handlung
beste Qualität (594) 2-2
Christbaumkerzen
und sehr nette preiswürdige Verzierungen.

Für Weihnachten

empfiehlt

Rudolf Kriebisch,

Conditor in Laibach, Congressplatz,

seine große Auswahl von Bonbons, Bonbonniere, Attrappen, Cartonagen, Zuggegenständen u. s. w.

Auch feinstes Klebenbrot, Mandolato, Lebkuchen, Marmeladen, Compot, feinste und billigste Chocoladen, Früchte in zierlichen Körbchen und Schachteln und hundertlei andere Artikel!

Jede Bestellung nach auswärts wird auf das schnellste und genaueste effectuirt. (557) 10-10

Spizwegerich-Saft.

Dieser unschätzbare Saft dient als Heilmittel für Brust- und Lungenleiden, Bronchial-Ver-schleimung, Husten, Heiserkeit u. s. Eine große Flasche sammt Anweisung kostet 80 fr., eine kleine Flasche sammt Anweisung 60 fr.

Depot für Krain bei Victor v. Trnkoczy, Apotheker zum „goldenen Einhorn“ in Laibach, Rathausplatz Nr. 4. (518) 15-13

Unentbehrlich

ist eine genau regulierte, richtig gehende Uhr.

Die k. k. aussch. priv.

Uhren-Fabrik

von

L. Guttman, Wien, Stadt, Michaelerplatz 2,

zunächst der k. k. Hofburg,

empfiehlt nur genau regulierte Uhren jeder Gattung, in bester Qualität, unter reeller 5jähriger Garantie, billiger als jedes andere Etablissement.

Auszug aus dem ausführlichen Preisecourant:

Echte silb. Zylinderuhren sammt Kette v. fl. 10, 12, 15

" " Anferuhren " 14, 18, 20

" " Remontoiruhren ohne Schließ- 16, 18, 24

" " sel zum Aufziehen " 15, 16, 18

" " Damenuhren, vergolbet " 10, 12, 24

" " Neufilber-Remontoiruhren ohne 35, 40, 50

" " Schlüssel zum Aufziehen " 45, 55, 75

" " gold. Anferuhren in 15 Rub. gehend " 20, 25, 30

" " Remontoiruhren " 35, 45, 60

" " Schlüssel zum Aufziehen " 35, 45, 60

Größte Auswahl in echten Silberketten von fl. 2-20 und in Goldketten von fl. 25-200, in Gold- und Silbermedaillons, Wiener Pendeluhren eigener Fabrication von fl. 10-300, französische Salonuhren, Wecker sowie billige Zimmer- und Küchenuhren in größter Auswahl.

Ausführliche Preisecourante gratis und franco, Befendung gegen Nachnahme, Nichtconvenientes wird stets gerne umgetauscht, altes Gold, Silber sowie alte Uhren werden zu den höchsten Preisen im Tausche angenommen, sowie auch bar gekauft, Reparaturen von Uhren und Goldgegenständen billigt berechnet.

Adresse für Telegramme: L. Guttman, Uhren-fabrikant, Wien. (584) 10-2

Laibach,
Prescherplatz.

Ein fester hübscher Hut

ist unbedingt das erste Garderobestück jeder Dame.

Laibach,
Prescherplatz.

Paletots, Sammt- und Tuchjacketen,
Regenmäntel für Damen und Mädchen,
Schleier und glatte Damen-Hemden,
Nachtkorsets, Unterröcke und Socken,
Maniketten, Krügen und Garnituren,
Seiden- und Woll-Edarpes.

Billigste Quelle

zum Ankauf von

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

in (597) 2-2

A. J. Fischers

Mode- und Puhwaren-Niederlage.

Theater- und Ball-Entreekrügen,
Seu-Don-Quaker, Seelenwärmer,
Gumfäden, Kinder-Säckchen,
Fuchlinge und Schiffe,
Damen- und Mädchen-Goldfäden,
Capudons und Ständchen.

Laibach,
Prescherplatz.

Wiener und Pariser Mieder.

Jede Dame muß ein Corset (Mieder) tragen, wenn ihr Kleid eine enge Taille und reizende Formen zur so wunderbar beglückenden Anschauung bringen soll.

Laibach,
Prescherplatz.

Dampfbad im „Hotel Elefant.“

Das schon seit 20 Jahren im „Hotel Elefant“ bestandene Dampfbad ist jetzt gänzlich umgebaut und allen Anforderungen entsprechend völlig neu und elegant eingerichtet. Ich erlaube mir deshalb, dem hochgeehrten Publikum dasselbe zu recht fleißiger Benützung angelegentlich zu empfehlen und zu recht zahlreichem Zuspruch höflichst einzuladen.

Ganz ergebenst

A. Gnesda.

Preise:

Ein Dampfbad 70 fr.; ein Dupend-Abonnement fl. 6.24; ein separates Dampfbad 1 fl. (587) 3-3

Sind die Zeiten noch so schlecht
Jedes Christgeschenke möcht!

Die Zeitverhältnisse erheischen es gebieterisch, nur praktische Einkäufe zu machen, deshalb kaufe man

Wäsche, das zweite Brod!

wovon niemals zu viel im Hause ist, bei

C. J. Hamann,

Hauptplatz Nr. 17.

(588) 4-4

Für beste Ware und solideste Bedienung wird garantiert. Aufträge nach auswärts werden prompt effectuirt und Preisecourante bereitwilligst eingesandt.